
TEXT & FOTOS: IRIS KÜRSCHNER



DAS GOLD DER BERGE

Früher bevölkerten Goldgräber und Schmuggler das Grenzgebiet zwischen Wallis und Piemont. Heute erkunden Wanderer hier einsame Pfade.



Wir pirschen durch den Wald. Äste knacken. In der Felswand gähnt ein schwarzer Stollen, Wasser tröpfelt leise von der Decke. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts trieb man hier am Eingang des Zwischbergentals tiefe Gänge in den Berg, um an das begehrteste Edelmetall der Welt zu kommen, an Gold. Fünfhundert Meter weiter unten klemmt Gondo, unser Ausgangspunkt, in einer engen Talfalte: ein kleines Örtchen ohne Bancomat, Schule und Einkaufsladen, dafür mit Tankstellen und Zollstation. Die meisten kennen das Grenzdorf nur von der Durchfahrt. Umso mehr erstaunt, was der stämmige Ex-Zöllner Rolf Gruber erzählt: Gondo war die erste Walliser Gemeinde mit elektrischem Strom. Es gab eine direkte Postkutschenlinie – man stelle sich vor: Paris-Gondo – eine eigene Zeitung, ein Luxushotel, rauschende Feste wurden gefeiert. Die Medien sprachen damals von einem »Neuen Kalifornien in den Walliser Bergen«. Gruber kennt sich nicht nur in der Schmugglerjagd, sondern auch in der Geschichte der Minen von Gondo aus. Regelmäßig führt er Interessierte zu den verborgenen Plätzen der Gier. Heute sind von der »Goldgräber-Stadt« nur noch Ruinen übrig. Wanderer stoßen direkt am Pfad von Gondo ins Zwischbergental auf sie. So abrupt kam der Konkurs am 17. Mai 1897: Das Erz gab kein Gold mehr her. Seither liegt das Zwischbergental wieder im Abseits.

Wandern, wo einst der Schmuggel blühte

Vier Tage lang wollen Dieter und ich eine Runde am Grenzkamm Schweiz-Italien drehen, zwischen dem Walliser Zwischbergental am Südportal des Simplonpasses und dem piemontesischen Val Bognanco im Hinterland von Domodossola. Sie führt im Uhrzeigersinn von Hütte zu Hütte, beinhaltet manch knackigen Aufstieg, aber auch herrliche Plätze für Pausen mit Aussicht. Die wilde, einsame Gegend steckt voller Geschichten, von Schmugglern und Goldgräbern, von mühsamer Bewirtschaftung und untergegangenen Alpsiedlungen. Im Zwischbergental gibt es nur noch vier permanente Einwohner. »Die Landflucht setzte hier in den 1970er Jahren ein. Von einst zwölf Vollerwerbsbauern ist nur noch einer geblieben«, erzählt uns der Wirt der einzigen Pension in Zwischbergen. Früher brachte das Schmugglergeschäft einen einträglichen Zuverdienst: Für Kaffee, Schokolade und Zigaretten aus der Schweiz konnte man in Italien den doppelten Preis verlangen. Wer erwischt wurde, musste mit einer Geldbuße oder gar Gefängnis rechnen.

Auf den Spuren der Schmuggler steigen wir anderntags von Zwischbergen zur Scharte Bocchetta di Gattascosa auf. Der Pfad zickzackt erst durch Wald, dann durch Weidegelände. Oberhalb der Alpe Waira ruht der Wairasee in einem Kar. Langsam gleitet der Blick zum vergletscherten Monte Leone, der als wuchtiger Klotz den Simplonpass prägt. Nach der nächsten Steilstufe erreicht man das Hochplateau der Tschawiner Seen. Hinter jeder Kuppe versteckt sich ein See, einer schöner als der andere. Wollgras wiegt sich am Ufer im Wind, Alpenrosen und Arnika bilden knallige Blumeninseln in den Blockfeldern dazwischen. Wir legen uns auf einen großen Stein, der wie eine Liege für uns gemacht zu sein scheint, und träumen in den Him-



1| Wie tausend Augen blicken die Seen des Tschawiner Seenplateaus in den Himmel, im Hintergrund ruht der Monte Leone. 2| Der Wildbach im Zwischbergental schimmert in einem tiefen Türkis. 3| Senn Thorsten pflegt sorgfältig jeden einzelnen Laib in der Käseerei von Jakob Squaratti.

mel. Bis wir so aufgeheizt sind, dass wir ein Bad wagen. Eiskalt, aber herrlich. Das Wasser wäscht jede Müdigkeit aus den Gliedern.

Wir stromern noch auf der Höhenterrasse herum, besteigen diverse Kuppen, die Tiefblicke auf die Seen bieten, und genießen die Stille. Kein Zivilisationsgeräusch dringt ans Ohr. Ein Pfad leitet südöstlich zum Grenzkamm. An der Gattascosa-Scharte betreten wir piemontesischen Boden. Eine halbe Stunde tiefer im Talschluss des Val Bognanco umfängt uns am Rifugio Gattascosa fröhliches Palaver. Ein klassischer Sonntagnachmittag in Italiens Bergen. Ziel der Südländer: eine Hütte, in der man gut essen kann. Das Rifugio Gattascosa lässt sich von Domodossola aus recht leicht erreichen und gilt als Feinschmeckeradresse. Mit Kind und Kegel tobt der Bär bis zum späten Nachmittag. Doch am Abend sind wir gerade einmal



1] und 2] Im Rifugio Gattascosa kommen eine Polenta zum Niederknien und herzhaftes Beilagen auf den Tisch. Die Hütte gilt als Feinschmeckertipp, ist recht leicht zu erwandern und liegt in einer grandiosen Bergkulisse.

zwei Handvoll Gäste. Wirtin Graziella tischt unverschämt gute Polenta und Beilagen auf. Ein italienisches Menü schließt immer mit Dessert und Espresso ab, hier kommt außerdem ein Korb voller Einmachgläser auf den Tisch, Zuckerstücke schwimmen in hochprozentigem Alkohol. Man kann zwischen verschiedenen Geschmacksrichtungen wählen. Zimt, Nelke, Anis, Limone... Ein Zuckerstück auf die Zunge gelegt, und heiß rinnt es die Kehle hinab. Dieter hat sich an »Peperoncino« gewagt und schnappt nach Luft, Schweißperlen auf der Stirn. Die Abendsonne lockt vor die Tür. Weit schweift der Blick über den grünen Kessel, um den sich ein rauer Kamm drapiert.

Am nächsten Morgen fällt anderen Gästen unser leichtes Gepäck auf. Die Schweizer und Deutschen sind mit großem Rucksack unterwegs und wollen zwei, drei Wochen der GTA, der Grande Traversata delle Alpi folgen, jener Weitwanderroute, die durch den italienischen Westalpenbogen bis ans Mittelmeer führt. Eine Etappe davon bestimmt heute unseren Weg. Wie ein Smaragd glitzert der Lago Ragozza aus dem lichten Lärchenhain, nur einen Katzensprung vom Rifugio Gattascosa entfernt. Dann bieten sich Tiefblicke auf eine verwunschene Höhenterrasse, die wir an einem mäandernden Bach entlang überschreiten. Die GTA taucht in urwüchsigen Wald. Totholz liegt wirr zwischen moosbewachsenen Felsbrocken. Abgetretene Wurzeln durchkreuzen den Pfad wie Adern. Wir passieren die Lichtung mit dem Rifugio San Bernardo, die Kapelle San Bernardo und folgen einem Höhenweg, der das Val Bognanco nach Südosten quert. Ein beständiges Auf und Ab, mal durch Wald, mal über offene Wiesen, die Blicke zu den Gipfeln des Nationalparks Val Grande, aber auch auf Domodossola gewähren. Immer wieder passiert der Weg verfallene Alphütten. Die GTA zeigt, was es bedeutet, wenn die Bauern die Berge verlassen. Traditionen und wertvolles Wissen gehen verloren, und nicht nur die kulturelle, auch die biologische Vielfalt. Denn ohne Landschaftspflege schwindet auch der Artenreichtum der Pflanzenwelt. Im Steilgelände Wiesen mähen, wer mag sich das bei geringem Profit noch antun? Rund um das Rifugio Alpe Laghetto erledigen das immerhin Schafe, und kein Gestrüpp wuchert die Wiesen zu. Bunte tibetische Gebetsfahnen wehen am Giebel der Hüt-

Am nächsten Morgen taucht der Pfad in urwüchsigen Wald und passiert immer wieder verfallene Alphütten.

te. Jede Woche wechseln die Wirte, heute sind Claudia, Mario und Pierre Luigi dran, uns ehrenamtlich zu versorgen. Selbst für Vegetarier lassen sie sich etwas Schmackhaftes einfallen. Ein lauer Abend erlaubt, noch lange vor der Hütte zu sitzen, zu beobachten, wie sich über den Gebirgszacken der Sternenhimmel entwickelt. In der Ferne ein heller Schein, das muss Mailand sein.

Auch am Passo di Campo gleich oberhalb der Hütte flattern Gebetsfahnen. Dort verlassen wir anderntags die GTA, schwenken in einen Höhenweg zu den Laghi di Campo ein und sind wieder mutterseelenallein. Schmetterlinge tanzen um stahlblaue Seen, Bäche rauschen über Steilflanken zu Tale. Über mehrere Terrassen schlängelt sich der Pfad zum Passo di Pontimia und damit zurück auf Schweizer Boden. Ein ausladendes Hochplateau, in das sich die Pontimiasseen einschmiegen, liegt zu unseren Füßen. Dahinter gräbt sich die Kerbe des Zwischbergentals ein, wuchtig vom Portjengrat und dem vergletscherten Trio von Fletschhorn, Weissmies und Lagginhorn überragt. Solche Plätze sind heute das Gold der Region. ◀

AM WILDEN GRENZKAMM

1 GONDO-ZWISCHBERGEN

2 Std., 6 km, 580 Hm ↗,
80 Hm ↘, leicht

Eine kurzweilige Strecke, die bei Hof oberhalb Gondo an den Verhütungsruinen der Goldminen vorbeiführt. Es geht am Fluss Grosses Wasser mit seinen traumhaften Bäderepools entlang, durch naturgeschützten Buchenwald und hinein ins einsame Zwischbergen-tal. Die Unterkunft befindet sich im Ortsteil Bord etwas oberhalb des Baches.

2 ZUM RIF. GATTASCOSA

4,5 Std., 7,5 km, 1020 Hm ↗,
370 Hm ↘, mittel

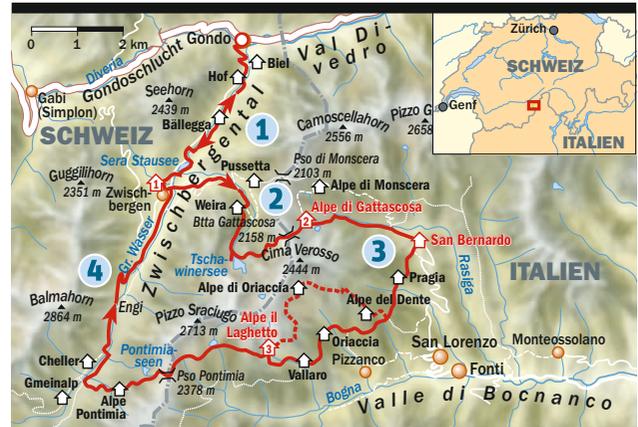
Mit jedem Höhenmeter genießt man schönere Blicke ins Zwischbergen-tal. Die Route hält sich erst Richtung Passo di Monscera, schwenkt dann aber südwestlich über die Alpe Waira zu den Tschawiner Seen. Die rot-weiße Markierung leitet schließlich östlich in die Bocchetta di Gattascosa, 2221 m, wo man wieder italienischen Grund betritt. Jenseits der Scharte hält sich oft bis weit in den

Sommer ein Schneefeld. Beim Abstieg durch den Schnee nach links halten, den Pfad dort nehmen und durch ein Tälehen zum nahen Rifugio Gattascosa, 1991 m, wandern.

3 RIF. ALPE LAGHETTO

5 Std., 10,5 km, 630 Hm ↗,
580 Hm ↘, leicht

Vorbei am wildromantischen Lago Ragozza, 1958 m, steigt man über verträumte Alpterrassen zur Wallfahrtskapelle von San Bernardo, 1628 m, hinunter. Dort lädt eine Berghütte zur Rast ein. Unterhalb der Kapelle biegt die Grande Traversata delle Alpi (GTA) nach rechts ab; man folgt ihr bequem auf einem Balkonweg hoch über dem Val Bognanco. Immer wieder ergeben sich auch Blicke nach Domodossola. Vorbei an den verfallenen Algebäuden von Oriaccia zieht der Weg bei den Häusern von Vallaro hinauf zum Rifugio Laghetto, 2039 m. Alternativ schlägt man unterwegs eine alpinere Route ein, die über die Alpe del Dente und den Lago di Oriaccia, 2123 m, zum Rifugio Alpe Laghetto führt.



outdoor-magazin.com/alpen Haben Sie Lust auf mehr Alpentouren? Auf der *outdoor*-Website finden Sie Infos zu Hütten, Wandergipfeln & Co. Und Sie können eine Karte mit den top Alpengross-Route herunterladen (1,99 Euro).



4 NACH ZWISCHBERGEN

4,5 Std., 10 km, 370 Hm ↗,
1030 Hm ↘, mittel

Von der Hütte bringt der Weg Wanderer westlich in kurzem Steilanstieg hinauf zum Passo di Campo, 2169 m. Jenseits des Passes biegt man rechts in den Höhenweg zu den

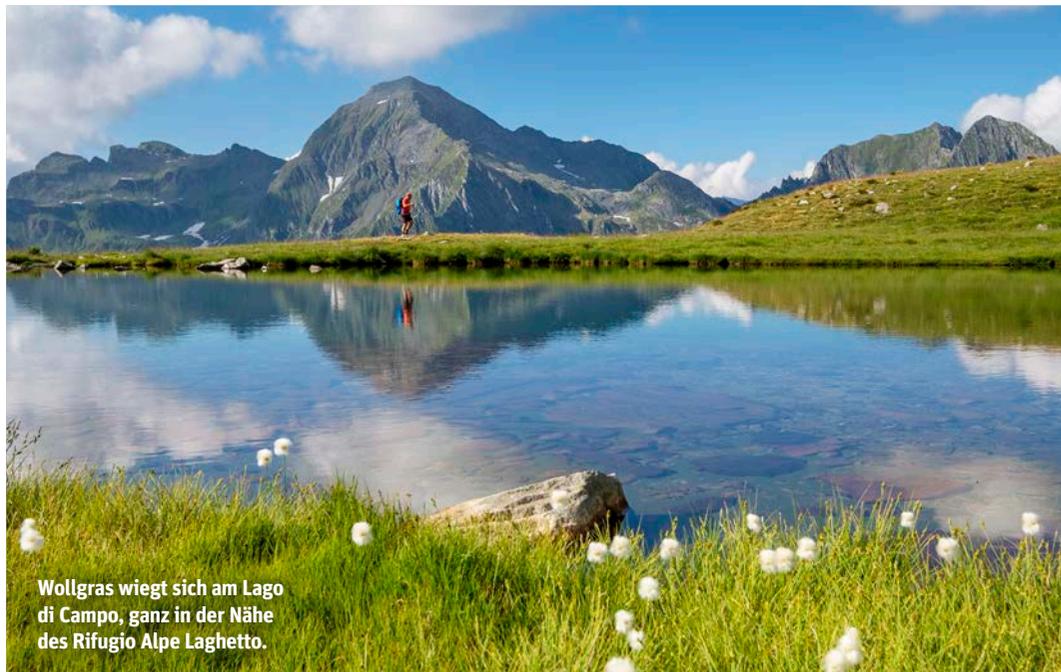
Laghi di Campo ab. Über einen Kamm geht es in den nächsten Alpkessel, dann hinauf in den Passo di Pontimia, 2385 m, und hinab zu den Pontimiaseen. Vorbei an den Ruinen der Alpe Pontimia schließlich steil in den Talgrund des Zwischbergen-tals. Über eine Brücke und rechts auf einem Fahrweg talauswärts.

DIE WELT LIEGT DIR ZU OHREN



Mit Kopfhörern von Teufel erlebst du garantiert den besten Sound zum besten Preis.





Wollgras wiegt sich am Lago di Campo, ganz in der Nähe des Rifugio Alpe Laghetto.

MEINE TIPPS



IRIS KÜRSCHNER
FOTOGRAFIN & REISEAUTORIN

STADTBUMMEL

Ein Abstecher nach Domodossola lohnt. Nur ein paar Minuten vom Bahnhof entfernt liegt die Altstadt. Auf dem Marktplatz mit seinen Palazzi kann man wie die Italiener einen Apèro trinken oder samstags mit den Marktfrauen feilschen.

ECOMUSEUM

Das ganze Simplongebiet westlich von Zwischbergen ist ein Museum. Der »Alte Gasthof« in Simplon-Dorf informiert über die Verkehrsgeschichte und das Leben in vergangenen Tagen, ecomuseumsimplon.ch.

VERLÄNGERUNG

Von Zwischbergen kann man dem historischen Stockalperweg auf die Furggu (1872 m) folgen und einen Schwenk über das unbewohnte Laggintal nach Simplon-Dorf wandern, 5 Std.

PLANEN

Hin- & zurückkommen

Mit dem Zug nach Brig im Wallis, dort umsteigen in den Zug Richtung Domodossola und in Iselle aussteigen. Von Iselle mit dem Postauto nach Gondo. Mit dem eigenen Auto fährt man von Brig über den Simplonpass bis Gondo. Zwischen Gondo und Zwischbergen verkehrt ein Rufbus. Reservierung notwendig bis spätestens 2 Std. vor Abfahrt sowie abends bis 18 Uhr. PubliCar: Tel. 00 41/79/7 13 70 02

Orientieren

Weder auf der Wanderkarte Simplon Süd von Kümmerly+Frei, 1:40 000 für 19,95 Euro noch auf der Kompasskarte Nr. 89 Domodossola, 1:50 000 für 9,99 Euro sind alle Wege eingezeichnet. Doch beide Karten bieten einen guten Überblick der Tour. Am besten schneidet die Wanderkarte von Editore Geo4Map, 1:25 000, Blatt 8 Valle di Bognanco für 13,90 Euro ab. Auf altavallebognanco.it können Wanderer auch das PDF einer ganz brauchbaren Detailkarte herunterladen, die normalerweise auch in den italienischen Hütten vor Ort als Faltblatt ausliegt.

Buchtipps

Eine genaue Wegbeschreibung von etwa einem Dreiviertel der Tour findet sich im Wanderführer Grande Traversata delle Alpi von Iris Kürschner und Dieter Haas, Bergverlag Rother, 18,90 Euro

Informieren

Unter simplon.ch gibt es Unterkünfte und Tipps auf der Schweizer

Seite der Tour; distrettolaghi.it bedient die italienische Seite.

SCHLAFEN

Wie eine Burg

Der Stockalperturm in Gondo birgt viel Geschichte und geschmackvolle Zimmer (150 Euro/DZ). Deutlich preiswerter sind die Lager (35 Euro/Person). Die Küche arbeitet mit lokalen Produkten; auf das üppige Frühstücksbuffet kommt ebenfalls viel aus der Region. Tel. 00 41/27/9 79 25 50, stockalperturm.ch.

Auf der Tour

In Zwischbergen gibt es nur eine Unterkunft: die Pension Bord, geöffnet Juni bis Ende Oktober, Tel. 00 41/27/9 79 13 79 (65 Euro/Per-

son mit HP im Lager). Falls das beliebte Rifugio Gattascosa (Tel. 00 39/3 28/3 15 16 69, rifugiogattascosa.com, 30 Euro/Person inkl. Frühstück) schon ausgebucht ist, kann auch im tiefer gelegenen Rifugio San Bernardo (Tel. 00 39/3 45/5 21 29 66, altavallebognanco.it) genächtigt werden. Auch das Rifugio Alpe Laghetto (38/48 Euro/Person inkl. HP) verfügt nur über einige wenige Betten, deshalb sollte man rechtzeitig reservieren: Tel. 00 39/3 47/0 32 02 98, caiaarsago.it

Altstadtflair

Wer sich noch einen Extratag in Domodossola gönnen will, sollte im Da Sciolla übernachten (120 Euro/DZ). Die charmante Unterkunft liegt ruhig und nur ein paar Meter vom historischen Marktplatz entfernt. Außerdem kann man hier auch sehr gut essen. Tel. 00 39/03 24/24 26 33, ristorantedasciolla.com

ESSEN

Polenta mit Pfiff

Legendär ist die Polenta im Rifugio Gattascosa. Stundenlang wird sie über dem offenen Feuer gekocht. Dazu gibt es würziges Gemüse und Fleisch. Wenn danach Zuccherini (in Alkohol eingelegte Zuckerstücke) die Runde machen, löst sich jede noch so schüchterne Zunge.

Käse fürs Picknick

Auf halber Strecke zwischen Gondo und Zwischbergen bietet die Sennerie von Belleggen feinen Bergkäse des einzigen Bauern hier an. Den Käse bekommt man auch in der Pension Bord in Zwischbergen.



GOLDFIEBER Der Stockalperturm in Gondo, ein Warenumschatzplatz der Säumer im 17. Jahrhundert, beherbergt heute ein wunderbares Hotel und ein Goldmuseum. Führungen zu den Minen und Verhüttungsanlagen über Rolf Gruber, goldmine-gondo.ch.



DRY STORAGE BAGS

LEICHT, HALTBAR UND WASSERDICHT

Unsere große Auswahl von Packsäcken, von den federleichten Ultra-Sil™ Nano Dry Sacks bis zu den super robusten Hydraulic™ Dry Bags, hält deine Ausrüstung trocken und sandfrei bei allen Outdooraktivitäten.



WASSERDICHTER VERSCHLUSS

Wasserfester Roll-Top Verschluss, um den Inhalt vor jeglicher Feuchtigkeit zu schützen.

LEICHT UND ROBUST

Technisch behandeltes, PVC-freies Material, das speziell für Outdooraktivitäten entwickelt wurde.

STARK UND ZUVERLÄSSIG

Verstärkte Nähte an allen Belastungspunkten.